

## **Einladung zum 15. Fachtag „Autismus“**

**Wann: 01.07.2017**

**Wo: Burgdorf-Schule, Fürstenwalde**

### **Programm des Fachtages**

ab 09.45 Uhr Begrüßung und Tagungsinformation

10.00 – 11.00 Uhr Einführungsvortrag:

## **„Ganz normal anders oder anders normal“ Gee Vero**

Gee Vero wurde 1971 in Grimma geboren. Sie studiert Anglistik an der Universität Leipzig und lebte dann lange Zeit in London, wo sie u.a. bei Radio LBC (London Broadcasting Corporation) und als PA im Team einer Psychologin arbeitete. 2001 kehrte sie nach Deutschland zurück. Gee Vero hat drei Kinder. Bei ihrem Sohn wurde im Alter von 2,5 Jahren frühkindlicher Autismus diagnostiziert. Gee Vero erhielt ihre eigene Diagnose 2009 und arbeitet seit 2013 als freischaffende Referentin. 2014 erschien ihr Buch „Autismus – (m)eine andere Wahrnehmung“ und 2016 „Meine Brücke zu dir“ (Kohlhammer Verlag). Gee Vero ist Künstlerin und Initiatorin des Kunstprojektes The Art of Inclusion. Sie lebt mit ihrem zweiten Mann und ihren Kindern in der Nähe von Leipzig.

Webseite von Gee Vero: [www.bareface.jimdo.com](http://www.bareface.jimdo.com)

11.15 – 12.45 Uhr Workshops 1 - 6

12.45 – 13.45 Uhr Mittagspause

13.45 – 15.15 Uhr Workshops 7 – 11

## Sie können unter folgenden Workshops wählen:

### Workshop 1:

#### **Gee Vero: Workshop „Ganz normal anders oder anders normal“**

Autismus ist (m)eine andere Wahrnehmung, das heißt Autismus beginnt im Gehirn. Was aber passiert bei der Reizverarbeitung im Gehirn und was ist im autistischen Gehirn anders? Warum ist autistisches Verhalten richtiges Verhalten? Ziel des Workshops ist es, die andere soziale Interaktion und Kommunikation autistischer Menschen besser zu verstehen und zu akzeptieren. Aufgezeigt werden außerdem zahlreiche Kompensationsstrategien, die eine Teilhabe autistischer Menschen ermöglichen können. Das Hauptanliegen des Workshops ist nicht nur die Akzeptanz autistischer Menschen in ihrem Sein, sondern aller Menschen um uns herum, denn wir sind alle anders. Das haben wir gemeinsam.

### Workshop 2:

#### **Dr. Brita Schirmer: Autismus - was ist das eigentlich? Eine Einführung.**

Dieser Workshop ist für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung gedacht, die gerade erst beginnen, mit dem Thema *Autismus* auseinanderzusetzen. Fragen nach den Symptomen einer Autismus-Spektrum-Störung, der Diagnose, den Ursachen und den Prognosen stehen im Mittelpunkt.

### Workshop 3:

#### **Grit Endter: Selbstständigkeit für das Kind – Fürsorge für die Eltern**

Ein Fallbeispiel: Die Sorge „Was wird aus (m)einem Kind, das anders ist?“ kann raumgreifend sein. Wie helfe ich dem Kind, dass es so selbstständig wie möglich leben können wird? Wie helfe ich mir, diese Aufgabe, über einen meist lebenslangen Weg zu erfüllen? Wer hilft mir? Im Workshop soll eine Struktur erarbeitet werden, wie der Weg einer Familie mit einem Kind im Autismus Spektrum so gestaltet werden kann, dass freie, sorgenvergessene Kapazitäten für ein einfaches Miteinander-SEIN erlebt werden. Momente, die nur dem Kind und seinen Eltern in ihrer Liebe gehören, abseits von Therapien, Organisation, Irritation und Empfehlungen. Die Kraft aus diesen Augenblicken verhilft, die nicht alltäglichen Aufgaben im Spannungsfeld zwischen Lernen und autistischen Besonderheiten zu meistern. Der Weg zu einem selbstständigen, erfüllten Leben des Kindes? Und der Eltern?

### Workshop 4:

#### **Marion Kurth: TEACCH**

- Tagesstruktur und Arbeitsstation an der Förderschule gE
- Wie kann Strukturierung und Visualisierung im Unterricht aussehen- Beispiele für Unterrichtseinheiten mit einem hohen Anteil an sozialen Interaktionen wie Morgenkreis, Turnen/Sport oder Musik

### Workshop 5:

#### **Carina Bolm/Nicolas König: Förderung sozialer Fähigkeiten am Beispiel des Züricher Kompetenztrainings**

Das Züricher KOMPASS-Gruppentraining ist als ein ambulantes Angebot des Autismuszentrums der Samariteranstalten und zur Förderung sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene im Autismusspektrum (v. a. Asperger). In dem Training geht es darum, den Teilnehmern Verhaltensalternativen aufzuzeigen und diese einzuüben, so-dass sie flexibel und situationsabhängig aus verschiedenen Verhaltensweisen auswählen können. Neben dem Gruppenangebot können Teilbereiche des Züricher KOMPASS-Gruppentrainings in der Einzelförderung in der Häuslichkeit als Sozialtraining genutzt werden.

Die Dozenten stellen im Workshop das Gruppentraining weitestgehend praktisch vor und bieten einen Einblick in die Möglichkeiten der Förderung sozialer Kompetenzen.

### Workshop 6:

#### **Susanne Rabe: Sozialgeschichten...Ein bei uns wenig genutztes Mittel, soziale Interaktionen zu erleichtern.**

Für Menschen mit ASS ist das scheinbar mühelose Interaktionsverhalten von NT`s häufig eine große Herausforderung. Sozialgeschichten können da in allen Lebensbereichen eine wertvolle Hilfe sein, ob es nun um einen Arztbesuch oder sexuelle Verhaltensweisen in der Öffentlichkeit geht. Im Workshop werden unterschiedliche Sozialgeschichten vorgestellt und die Systematik der Erstellung geübt.

### Workshop 7:

#### **Brita Schirmer; Den Übergang aus der Kita in die Schule gestalten**

Kinder im Autismus-Spektrum haben oft Schwierigkeiten, sich an neue Situationen anzupassen. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule verändert viele Aspekte ihres Lebens und muss deshalb gut und langfristig vorbereitet werden. Zugleich ist er aber eine Aufgabe für ein System und nicht allein für das Kind. Pädagogen, Mitschüler und Eltern der Mitschüler müssen ebenfalls vorbereitet werden, wenn der Wechsel gut gelingen soll. Was in diesem Workshop exemplarisch am Beispiel des Übergangs vom Kindergarten in die Schule dargestellt wird, kann auf andere Übergänge (Klassenwechsel, Umzug, Wechsel in die Werkstatt) übertragen werden.

## **Workshop 8:**

### **Marion Kurth: TEACCH**

- Tagesstruktur und Arbeitsstation an der Förderschule gE
- Wie kann Strukturierung und Visualisierung im Unterricht aussehen- Beispiele für Unterrichtseinheiten mit einem hohen Anteil an sozialen Interaktionen wie Morgenkreis, Turnen/Sport oder Musik

## **Workshop 9:**

### **Grit Endter; Selbstständigkeit für das Kind – Fürsorge für die Eltern**

#### **Ein Fallbeispiel: Die Sorge „Was wird aus (m)einem Kind, das anders ist?“ kann raumgreifend sein.**

Wie helfe ich dem Kind, dass es so selbstständig wie möglich leben können wird?

Wie helfe ich mir, diese Aufgabe, über einen meist lebenslangen Weg zu erfüllen?

Wer hilft mir? .Im Workshop soll eine Struktur erarbeitet werden, wie der Weg einer Familie mit einem Kind im Autismus Spektrum so gestaltet werden kann, dass freie, sorgenvergessene Kapazitäten für ein einfaches Miteinander-SEIN erlebt werden. Momente, die nur dem Kind und seinen Eltern in ihrer Liebe gehören, abseits von Therapien, Organisation, Irritation und Empfehlungen. Die Kraft aus diesen Augenblicken verhilft, die nicht alltäglichen Aufgaben im Spannungsfeld zwischen Lernen und autistischen Besonderheiten zu meistern.

Der Weg zu einem selbstständigen, erfüllten Leben des Kindes? Und der Eltern?

## **Workshop 10:**

### **Carina Bolm/Nicolas König: Förderung sozialer Fähigkeiten am Beispiel des Züricher Kompetenztrainings**

Das Züricher KOMPASS-Gruppentraining ist als ein ambulantes Angebot des Autismuszentrums der Samariteranstalten und zur Förderung sozialer Kompetenzen für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene im Autismuspektrum (v. a. Asperger).In dem Training geht es darum, den Teilnehmern Verhaltensalternativen aufzuzeigen und diese einzuüben, so-dass sie flexibel und situationsabhängig aus verschiedenen Verhaltensweisen auswählen können. Neben dem Gruppenangebot können Teilbereiche des Züricher KOMPASS-Gruppentrainings in der Einzelförderung in der Häuslichkeit als Sozialtraining genutzt werden. Die Dozenten stellen im Workshop das Gruppentraining weitestgehend praktisch vor und bieten einen Einblick in die Möglichkeiten der Förderung sozialer Kompetenzen.

## **Workshop 11:**

### **Susanne Rabe: Wenn Verhalten auffällt, was fällt denn da auf?**

In Fallbesprechungen hört man immer wieder: grundlos geschah dann... Wie kommt man schwierigem Verhalten auf die Spur und welchen Sinn machen verschiedene Verhaltensweisen für den Betroffenen. Im Workshop sollen Methoden vorgestellt werden wie man sich dem Sinn von auffälligem Verhalten nähern kann. Denn nichts kommt aus heiterem Himmel, es sei denn man kennt das Wetter nicht.

## **Anmeldeverfahren:**

**Melden Sie sich zunächst mit dem beiliegenden Anmeldebogen an.**

**Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr erst *nach unserer Bestätigung* Ihrer Anmeldung. Bitte geben Sie dazu als Kontakt eine E-Mailadresse und/oder eine Telefonnummer an.**

**Die Einzahlung der Teilnahmegebühr gilt dann als Abschluss der Anmeldung.**

**Bitte u n b e d i n g t die einzelnen Namen auf der Überweisung vermerken.  
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

**Einzahlungen nach Anmeldebestätigung bitte unter:**

**Inhaber: Susanne Rabe/ Fachtag VDS**

**IBAN: DE4717055050 4001630660**

**BIC : WELADED1LOS**

**Institut: Sparkasse Oder-Spree**

**Verwendungszweck: <Ihr Name> + <ggf. weitere Namen bei Gruppenüberweisung>**

**TN-Gebühr Fachtag Autismus 2016**

**Teilnahmegebühr : 30 € ( inkl. Imbiss und Getränke )  
25 € VDS –Mitglieder**

## Anmeldung **15. Fachtag „Autismus“**

Name (bitte Blockschrift) .....

Adresse .....

Email\* .....

Schule/Einrichtung/ Eltern .....

Ich bin tagsüber telefonisch unter der  
Telefonnummer\* ..... zu erreichen.

Ich möchte im ersten Workshop – Block den  
Workshop ..... belegen.

Ich möchte im zweiten Workshop - Block den  
Workshop ..... belegen.

Sollte ein Wunsch nicht berücksichtigt werden können, interessiere  
ich mich auch für Workshop .....

.....  
(Unterschrift/Datum)

Anmeldungen mailen oder faxen Sie bitte an:

**E-Mail:** p.westphal@samariteranstalten.de

**Fax:** 03361/567397

**Telefon:** 03361/567331

\* Wichtig für die Bestätigung Ihrer Anmeldung.